

Erotische Geschichten von Eroticas.de

Meine Nachbarin

Ich heiße Nico und bin 22 Jahre alt.

Es begann an einem Samstag in meiner Stammdiskotheke. Wir, das heißt ich und meine Freunde, waren wie an jedem Wochenende in dieser kleinen Disko. Wir waren ständig hier und somit kannte ich die meisten Leute vom sehen. An diesem Abend war außerdem meine Nachbarin da. Sie hatte ich hier noch nie gesehen. Von ihr wußte ich auch nicht viel. Ich wußte wohl das sie Anna hieß und schtzte sie wohl auf ende 20. Sie hatte lange schwarze haare und eine recht ansprechende Figur. Irgendwie bin ich noch nie dazu gekommen mit ihr ein paar Wrter zu reden, obwohl ich schon seit über einem Jahr in dem Block wohnte. Also beschloß ich einfach mal vorbeizugehen und Hallo zu sagen. Ich ging auf sie zu, und weil es sehr voll war mußte ich einige Ausweichmanöver starten, um nicht mit meinem Bier auf die Schnauze zu fliegen. Bei ihr angekommen, holte ich gerade Luft um ein Hallo rauszubringen, als sie mich sah, und als erste mit einem Lächeln grute.

"Na, so eine Überraschung." Geistreicheres fiel mir in dem Moment nicht ein. Sie lächelte wieder und dabei fiel mir auf, das es eines dieser bestimmten Lächeln war. Nicht das der Freundlichkeit, sondern das, wenn man lattenstramm ist. Ich sah es ihr auch an den Augen an, denn sie guckte wirt in der Gegend rum. Aber was soll's, kurz unterhalten und dann weg. Sie beugte sich zu mir vor, faßte mit einer Hand hinter meinen Kopf und wollte mir was ins Ohr sagen: Ich heiße Anna, und du?" So fing unser Gespräch an, und wir tauschten belanglosen Kram aus. Was machst du und was mach ich usw.

Immer wenn sie zu mir rber kam roch ich ihren Duft. Ihr Parfüm war echt aufregend und paßte zu ihrer Erscheinung. Während sie mir irgend etwas erzählte, blickte ich an ihr runter und musterte ihren Körper. Mir gefiel was ich da erblickte. Sie trug eine enge Bluejeans und dazu ein enges Top. Sie hatte wunderschöne Brüste die ungefähr eine Handvoll waren und sich recht gut in Szene setzten. Weiter unten konnte ich einen Blick auf ihren schönen flachen Bauch werfen. Der Bauchnabel war mit einen Piercing versehen. Während wir so plauderten schoß mir der Gedanke durch den Kopf wie es wohl wäre mit ihr zu vögeln, aber ich glaubte nicht das ich dazu kommen würde, so wie sie aussieht und auf die anderen Männer wirkt. Wir gingen zusammen zum Tresen, weil sie noch was trinken und mich einladen wollte. Zuerst kam ein Bier und dazu noch ein Tequilla.

Als wir gerade anstoßen wollten, schallte ein: "Hier bist du ja!" Ich drehte mich um und sah ein unheimlich hübsches Mädchen hinter mir stehen. Meinte sie mich? N, sie meinte Anna und machte es dadurch deutlich das sie ihr um den Hals fiel und ihr einen Kuß gab. "Das ist Tina, und das ist Nico, mein Nachbar. Du weit doch, der von oben." So stellte Anna uns gegenseitig vor und verriet mit ihrer letzten Bemerkung das sie mich im Hause schon registriert hatte. Tina bestellte sich auch einen kurzen und ein Bier um mit uns anzustoßen.

Sie gefiel mir auch. Sie war kleiner als Anna und hatte eine ebenso kindliche Figur. Sie trug eine Lederhose und ein schwarzes Top. Ihre rotgefärbten Haare hatte sie zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden. In unserem weiteren Smalltalk erfuhr ich das Anna 26 Jahre und Tina 20 Jahre alt war. Und sie mußten sehr gut befreundet sein, denn so oft wie die sich gekut haben machen das keine normalen Freundinnen. Die beiden gefielen mir immer besser, und die Tatsache das beide am lallen und rumkaspern waren, war echt niedlich. Irgendwann merkte ich, daß ich auch schon ziemlich einen sitzen hatte, denn es blieb nicht nur bei einer Runde. Die Beiden waren echt trinkfest und spritteten wie die Weltmeister.

Es war schon spät und ich wollte allmählich nach Hause. Meine Freunde hatten sich schon vor geraumer Zeit in eine andere Disko oder Kneipe verdrückt. Ich wohnte nicht weit weg von der Stadt so das ich sinnig zu

Fuß laufen konnte. Als ich den beiden meine Absichten zu gehen äußerte, meinten sie, daß sie auch mitkommen würden und wir schließlich

zusammengehen könnten. OK. Kein Problem. Im Kopf stellte ich mir schon vor, wie wir die inzwischen granatenvolle Anna nach Hause schleppten. Sie hatte wirkliche Schwierigkeiten den einen Fuß vor den anderen zu setzen. Aber es ging und so dauerte es keine Viertelstunde bis wir zu Hause angekommen waren. Unterwegs brabbelte Anna irgend etwas vor sich her, aber Tina und ich verstanden kein Wort. An der Eingangstür holte ich meinen Schlüssel raus und schloß die Tür auf. In der Zwischenzeit stütze Tina meine besoffenen Nachbarin, die drohte umzufallen. Zu zweit zerrten wir sie ins Treppenhaus vor ihre Eingangstür. "Hilfst Du mir noch Anna ins Bett zu bringen?" Fragte mich Tina und lächelte mich dabei an. "Klar, ich kann dich doch nicht alleine schleppen lassen." Erwiderte ich spöttisch. "Dazu muß du mal eben in ihre Taschen fahren um den Haustürschlüssel zu suchen."

Ich fing an ihre Jackentaschen zu durchsuchen, fand aber nur Geschnipsel und Kaugummis. "Schau in den Hosentaschen nach, vielleicht sind sie da drinnen." Ich schaute Tina ins Gesicht ob das ihr ernst sei. Es war ihr ernst. Na gut. Also steckte ich meine Hand in einer ihrer Hosentaschen und fand den Schlüssel prompt. Es war ziemlich schwierig denn Anna rekelte sich und wand sich in Tinas Klammergriff umher. Aber ich hatte sie. Nun schloß ich die Tür auf und half Tina Anna reinzutragen. Ihre Wohnung war genauso geschnitten wie meine, somit wußte ich wo das Schlafzimmer war.

Vorsichtig legten wir sie aufs Bett und rückten ihre Glieder zurecht. Tina drehte sich sofort um, ging zur Wohnungstür und schloß sie leise. Anna fing an zu krächzen: "Hey, ...was wollen wir zu Hause...? Laßt uns die City auffm Kopf stellen." "Nein, NeinDu bleibst im Bett." Redete Tina auf sie ein und versuchte ihr die Jacke auszuziehen. "Hilfst du mir mal bitte?" "Wobei?" " Sie auszuziehen Du Dummbatz." ... Ich stand nun ein wenig auf dem Schlauch. Ich soll meine Nachbarin ausziehen? Als noch eine Aufforderung von Tina kam half ich ihr. Die Jacke hatte sie ihr schon ausgezogen. Als nächstes kam die Jeans dran. Wir zogen und zogen. Es war echt schwer denn sie saß sehr eng. So kam es auch, das wir fast ihren Slip mit runterzogen, als wir an der Jeans rissen.

Nun lag sie da Sie rekelte sich im Bett mit halbruntergelassenem Slip der mir einen Blick auf ihr Dreieck gewährte. Tina schien das nicht zu stören, sie setzte sich zu ihr aufs Bett und fing an ihr das Top auszuziehen. Langsam wurde mir unwohl. Jetzt saß sie nur noch in Unterwäsche da und grinste vor sich hin, weil Tina sie wohl unbewußt beim ausziehen kitzelte. "Gefällt dir das was du da siehst?" Erschrocken fuhr ich hoch. Mir fiel jetzt selber auf das ich die ganze Zeit den Körper von Anna musterte, und mein Glied langsam anschwellte. Sie hatte ein Topfigur.

Ihre Brüste waren eine genaue Handvoll, sie hatte eine sehr helle Haut und ihre rosa Knospen standen schon ab, als ob sie schauen wollten was gerade passiert. Ich sehnte mich danach diesen Körper zu berühren und zu liebkosen. "Wenn Du willst, kannst Du sie ein wenig streicheln, schau so ...": Tina hatte gerade die Worte ausgesprochen, da fing sie auch schon an Annas Brustwarzen zärtlich zu zwirbeln und zu drehen. Anna bekam wohl nicht so recht viel mit, aber genoß sichtlich die Streicheleinheiten und begann flacher zu atmen und rekelte sich mit geschlossenen Augen auf dem Bett.

Im Moment war ich ein wenig verunsichert und wußte nicht so genau was hier nun passierte. Ich beobachtete wie nun Tina langsam mit ihrer Zunge die Knospen ihrer Freundin umkreiste und zärtlich die Brüste streichelte. "Das gefällt ihr, sie mag das." Flüsterte Tina mir zu. "Weißt Du was ihr besonders gefällt? Komm, zieh ihr doch den Slip aus." Ich wußte nicht warum, aber ich zog ihr wirklich den Slip weiter runter bis zu den Knien, blickte dann auf ihre Schambehaarung, und zog ihn ihr dann ganz aus. Tina gleitete mit ihrer Hand langsam runter zu Annas Hüften und weiter zu ihrer Scham.

Dabei blickte sie mir die ganze Zeit in die Augen, und wenig später musterte sie auch meine Jeans mit der inzwischen mächtig großen Beule in der Mitte. Ich sah nun wie sie mit ihrem Mittelfinger ganz vorsichtig zwischen die Schamlippen glitt und sie spreizte. Anna war schon feucht, das war deutlich zu sehen, denn ihre Schamlippen glänzten, und es zogen sich kleine Fäden zu einzelnen Härchen. Sie beugte sich nun über Annas Körper und versenkte ihren Kopf zwischen ihren Beinen und fing an sie zu lecken.

Ich hockte immer noch zwischen den gespreizten Schenkeln von Anna und schaute mir das Schauspiel an. Tina schaute mich wieder an und faßte mir sogleich zwischen meine Beine, und fühlte was sich unter der Beule verbarg. Nun nahm sie ihre zweite Hand um meinen Reißverschluß zu öffnen. Ich lehnte mich

bereitwillig nach hinten, denn ich war jetzt so richtig scharf geworden und sehnte mich nach Sex mit Tina. Sie hatte es geschafft meinen Schwanz zu befreien und hielt ihn mit einer Hand fest. Langsam bewegte sie die Vorhaut nach hinten und betrachtete meine Eichel. Mein Schwanz schien ihr zu gefallen, denn sie leckte erst über meinen Schaft um ihn dann ganz in ihren Mund zu nehmen.

Ein wahnsinniges Gefühl durchströmte meine Lenden bis hoch in die Brust. Ganz langsam saugte und lutschte sie meinen Schwanz und wichste ihn dabei. "Ziehen wir uns doch auch aus, und legen uns noch zu Anna. Ich glaube ihr würde es gefallen, wenn wir sie noch verwöhnen." :schlug Tina vor. Wir entledigten uns rasch von unseren Klamotten, und legten uns rechts und links, neben die immer noch besoffene Anna, aufs Bett.

Auch Tina hatte eine umwerfende Figur. Sie wirkte nicht wie 20, sondern eher wie eine 16jährige. Ihre Brüste waren kleiner als die von Anna. Ihre Scham war fast völlig rasiert und ich freute mich auf den Moment sie lecken zu dürfen. Tina fing sofort wieder an Annas rechte Brustwarze zu liebkosen.

Ich machte es ihr gleich und leckte über die linke Brustwarze. Sie war ganz steif und stand weit ab, so meine Zunge sie zu einem Tänzchen einlud. Unterdessen streichelten wir nun zu zweit die feuchten Schamlippen. Ich fuhr wie Tina vorher auch, durch die Lippen selber, weiter runter zu ihrem Loch und stupste vorsichtig mit meinem Finger rein. Tina beschäftigte sich mit dem Kitzler, den sie mit ihrem Zeigefinger stimulierte. All diese Zärtlichkeiten lösten in Anna ein einziges großes Seufzen aus.

Sie hatte die ganze Zeit über ihre Augen geschlossen und murmelte etwas vor sich hin. Ab und zu stöhnte sie etwas lauter und bäumte sich vor uns auf. Nun wollte ich sie schmecken und kroch weiter runter zwischen ihre geöffneten Schenkel. Mit beiden Händen spreizte ich ihre Schamlippen und legte auch die Härchen beiseite um einfacher an die glänzenden Lippen ranzukommen.

Ich streckte meine Zunge aus und kostete von ihrem köstlichen Saft. Sie schmeckte irrsinnig gut und es machte mich richtig geil. Immer wieder fuhr ich mit meiner Zunge durch ihren Flaum um weiter nach unten zu gelangen um sie ihr ganz ins Loch zu stecken. Tina legte sich jetzt ganz auf Anna drauf um sie zu küssen. Da sie aufeinander lagen konnte ich nun beide Mösen mit meiner Zunge verwöhnen.

Als ich anfang Tina zu lecken, fuhr ich mit meinem Zeige- und Mittelfinger in Annas Scheide ein, um sie weiter zu beglücken. Abwechselnd befriedigte ich beide. Tina drehte sich nun um und drückte ihrer Freundin ihre inzwischen feuchte Muschi ins Gesicht um sich von ihr verwöhnen zu lassen. Anna war ja so richtig breit, aber dies konnte sie wohl noch. Ich merkte es an Tinas Gesichtsausdruck, der irgendwie süß war. Sie kniff die Augen zu und biß sich auf die Lippen. Die beiden haben anscheinend so etwas auch schon öfter gemacht, denn sie hatten richtige Übung im Umgang miteinander. Tina faste nach meinem Hals und zog mich zu sich um mir einen Kuß zu geben.

Ihre Zunge schnellte in meinen Mund um meine zu suchen. Unsere Zungen fanden sich und umspielten sich zärtlich. "Jetzt besorge es Anna richtig." Ich richtete mich auf und setzte meine Eichel an ihre Pforte und bewegte sie ein wenig in ihrer Spalte. Ich hatte keine bedenken mit einer Frau zu schlafen die besoffen war. Dafür war die Stimmung zu impulsiv und erregend. Tina half mir beim einführen. Langsam glitt ich bis zur Hälfte ein und verharrte in dieser Position.

Anna schien bereits dem Höhepunkt ihrer Lust entgegen zusteuern. Ich zog ihn ein wenig raus um erneut einzudringen. Diesmal stieß ich etwas tiefer ein und bewegte mich in einem sanften Rhythmus vor und zurück. Anna paßte sich schnell an und hob ihr Becken immer wieder an um mich wohl besser spüren zu können. Tina und ich küßten uns heftig und eine Menge Speichel floß zwischen unseren Mündern. Je härter ich zustieß, um so wilder leckte Anna Tinas Möse und bescherte ihr somit ihren ersten Orgasmus. Sie zuckte wild und stöhnte unregelmäßig und hielt für eine kurze Zeit die Luft an um den ersten Höhepunkt so richtig genießen zu können. Tina drehte sich wieder um, und küßte Anna heftig und leidenschaftlich während sie mit der anderen Hand Annas Kitzler rieb, der zwischen den beiden Schamlippen hervorragte.

So dauerte es nur einen kurzen Moment und Anna wand sich unter den ersten wogen ihres Orgasmus. Sie zuckte wild und krallte sich in meinen Oberschenkeln fest. Ich wurde Zeuge ihres Höhepunktes denn jede Zuckung ihrer Intimmuskeln massierte meinen Schwanz. Erschöpft drehte sie den Kopf zur Seite und nahm einen Finger von Tina in den Mund um dran zu saugen. Ich verlangsamte mein Tempo um noch ein wenig standbereit zu sein. Das war auch von Nöten, denn Tina wollte mich nun in sich spüren. Das signalisierte sie

mir damit das sie mir ihren Po auffordernd entgegenstreckte. Ich lies mich nicht lange bitten und führte meinen Penis in ihr feuchte Grotte ein. Sie fühlte sich warm und feucht an. Sie stöhnte laut auf als ich in sie eindrang. Sofort fanden wir einen gemeinsamen Rhythmus und bewegten uns im Takt. Tina rutschte immer ein wenig höher um ihre Brustwarzen an den Mund von Anna zu führen.

Als diese merkte was sich ihrem Mund näherte, öffnete sie ihn und saugte eine Brustwarze ein, um mit ihrer Zunge dran zu spielen. Während dessen streichelte ich Annas erschöpfte Möse mit einem meiner Finger, denn ich hockte ja immer noch vor ihr. Das Geräusch, wenn mein Schwanz in Tinas Möse glitt und dieses feuchte Schmatzen erzeugte, lies mich immer schneller werden.

Ich hielt mich jetzt mit beiden Händen an Tinas Hüften fest und stieß immer härter zu. Tina kam als erste von uns beiden. Sie lies sich ganz fallen und stöhnte immer lauter und hemmungsloser. Auch bei ihr spürte ich die Muskeln die sich zusammenzogen und wieder dehnten. "Gönne, Anna noch einen Schlummertrunk." :hauchte sie mir erschöpft entgegen, und tauschte mit mir den Platz. Ich saß nun in Höhe von Annas Oberkörper und hielt ihr meinen Schwanz hin.

Da sie noch so betrunken war und die Augen immer noch zu hatte, half ich ihr meinen Schwanz zu ertasten und in ihren Mund einzuführen. Gekonnt bearbeitete sie mein Glied mit ihrer Zunge und wichste ihn zusätzlich mit der rechten Hand. Immer heftiger drückte sie zu und massierte. Tina saß hinter mir und kraulte mit ihren Fingernägeln meinen Hoden. Dabei küßte sie mich auf den Rücken und streichelte mich. Es dauerte einen Moment als ich wieder merkte das der Saft in meinem Rohr stieg. Ich hielt Anna an ihren haaren fest, und stieß meinen Schwanz weiter in ihren Mund um endlich abspritzen zu können. Und schon entlud ich mich.

Mein Samen schoß regelrecht in ihre Mundfotze und sie fing sofort an zu schlucken. Ich zitterte am ganzen Körper und hatte das Gefühl, als wenn er gar nicht mehr aufhören wollte zu pumpen. Ich ließ mich aufs Bett sinken und zog Tina auf mich. Sie und Anna küßten sich und tauschten meinen Samen aus. Nun kam Tina meinem Mund näher und ich wußte was nun kommen sollte.

Bereitwillig küßte ich sie, und schluckte dabei den Rest meines eigen Samens. So blieben wir noch eine ganze Zeit lang liegen und streichelten uns zärtlich. Anna schlief aber sofort ein. Ich fragte mich ob sie alles, was in der letzten stunde passiert war, überhaupt mitbekommen hatte.

Erotische Geschichten von Eroticas.de